

ÖSTERREICH UND ÖSTERARM?

mat

CO
OO

ARMUT UND REICHTUM

9./11. Schulstufe



Titel	Öster reich und Öster arm ?
Kurzbeschreibung	Das Modul „Armut und Reichtum“ thematisiert anhand unterschiedlicher Lebensgeschichten die ungleiche Verteilung von Einkommen und Wohlstand. Mit Hilfe von aussagekräftigen Zahlen zur Verteilungssituation in Österreich wird die aktuelle Lage veranschaulicht. Eine Pro- und Kontra-Debatte zur Frage, ob es eine Erbschaftssteuer in Österreich geben soll, dient der Schärfung der Argumentationsfähigkeit der Schüler*innen.
Stichworte / Keywords	Armut, Reichtum, Vermögen, Österreich, Verteilung, Debatte
Dauer	2 UE
Schulstufe/Klasse	Sekundarstufe II 9. und 11. Schulstufe (5. und 7. Klasse AHS, 2.HAK)



Das Modul „Armut und Reichtum“ im Überblick Österreich und Österarm?

Autor*innen	Oliver Schnitzer (Universität Wien)
Stichworte / Keywords	Armut, Reichtum, Vermögen, Österreich, Verteilung
Dauer	2 UE
Schulstufe/Klasse	Sekundarstufe II 9. und 11. Schulstufe (5. und 7. Klasse AHS, 2.HAK)
Fächerbezüge	AHS Geografie und wirtschaftliche Bildung AHS Geschichte und politische Bildung AHS Psychologie und Philosophie



Lehrplanbezüge	<p>AHS Oberstufe GWB (1.+2.Semester, 5.Klasse) <i>Die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Menschen bewerten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Markt und Marktversagen erläutern • wirtschaftliche Ungleichheiten auf der Erde darstellen <p>AHS Oberstufe GWB (5.Semester / 7.Klasse) <i>Gesamtwirtschaftliche Leistungen und Probleme sowie Wirtschafts- und Sozialpolitik erklären</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • das Zustandekommen wirtschaftlicher Daten nachvollziehen und deren Aussagekraft beurteilen • Wirtschafts- und Sozialpolitik und ihre Zielkonflikte als interessenbezogen diskutieren und unterschiedliche Positionen argumentieren <p>AHS Oberstufe GPB (6.Semester / 7.Klasse) <i>Politische, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Entwicklungen vom 1. Weltkrieg bis zur Gegenwart</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • soziale, ökologische, politische, wirtschaftliche, geschlechterbezogene und kulturelle Ungleichheiten und die Entwicklung von nachhaltigen Lösungsstrategien • das österreichische Sozial- und Wirtschaftssystem im internationalen Vergleich <p>AHS Oberstufe PP (6.Semester / 7. Klasse) <i>Soziale Phänomene und Kommunikation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • soziale Phänomene beschreiben und reflektieren <p>Geografie (Wirtschaftsgeografie) (4. Semester HAK / 2.Klasse)</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziökonomische Disparität Österreichs erkennen und deren Bedeutung für die unterschiedlichen Lebenswelten bewerten
Fachliche Konzepte	<ul style="list-style-type: none"> • Diversität und Disparität • Interessen, Konflikte und Macht
Bildungsziele	<p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen unterschiedliche Bildungswege kennen. • kennen wesentliche Kennzahlen der Vermögensverteilung in Österreich. • können Argumente umfassend begründen. • können eine kontroversielle Thematik mit unterschiedlichen Sichtweisen bewerten.



<p>Fachliche Einbettung</p>	<p>Die Verteilung von Einkommen und Vermögen ist in Österreich ungleich, wobei die Ungleichheit bei Vermögen deutlich größer ist. Diese Ungleichheit hat sich in den letzten Jahrzehnten vergrößert und ist in der Zeit der beiden großen Krisen der letzten Jahre noch gewachsen.</p> <p>So hat sich das Verhältnis zwischen Löhnen und Manager*innen-Gehältern von börsennotierten Unternehmen in Österreich von 1:24 im Jahr 2003 hin zu 1:64 im Jahr 2018 verschoben (Arbeiterkammer 2020).</p> <p>Dies hat Auswirkungen auch auf die Verteilung von Vermögen, wobei sich hier eine große Diskrepanz zwischen den reichsten und ärmsten Bevölkerungsgruppen zeigt: Das reichste Prozent in Österreich besitzt rund 40 % des Nettovermögens, während die ärmsten 50 % der Bevölkerung nur rund 2,5 % des Nettovermögens besitzen (Ferschli et. al. 2017).</p> <p>Auch das Ausmaß des Erbens ist in Österreich sehr ungleich verteilt. Je reicher eine Familie ist, umso mehr kann auch vererbt werden. Im Durchschnitt werden in den unteren 90 % der Bevölkerung rund 164.000 Euro vererbt, wobei nur einer von drei Haushalten etwas erbt. In der Gruppe der reichsten 10 % erben drei von vier Haushalten in der Höhe von rund 830.000 Euro. Beim reichsten Prozent macht das Erbe sogar rund 3,4 Millionen Euro aus (Arbeiterkammer 2020).</p>
<p>Methoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Comic-Analyse • PowerPoint -Präsentation M1 • Pro- und Kontra-Debatte

(Fach-)Didaktische Begründung

Ungleichheit beginnt bei der Geburt. In welche Familie ein Mensch geboren wird, entscheidet in Österreich maßgeblich über den weiteren Lebensweg. Diese „Geburtslotterie“ soll anhand zweier diametraler Lebensgeschichten veranschaulicht werden. Die Diskrepanz der ökonomischen Startvoraussetzungen soll das Interesse der Schüler*innen gleich zu Beginn aktivieren und entspricht einem *kritisch-emanzipatorischen Vermittlungsinteresse*. Der Kontrast zwischen den beiden Lebensgeschichten wird noch verstärkt, indem diese am Ende miteinander verknüpft werden.

Mit der Frage, ob eine Geschichte wie diese auch in Österreich denkbar sei, wird der Bogen zur gegenwärtigen Situation geschlagen. Dabei bekommen die Schüler*innen die Möglichkeit, ihre eigene Meinung darzulegen, und zugleich kann damit an das Thema Vermögensverteilung in Österreich angeknüpft werden.

Der Präsentationsteil dient dem *praktischen Vermittlungsinteresse* und soll die Faktenlage zur Verteilungssituation in Österreich klären. Ausgewählte Kennzahlen sollen dieses wirtschaftspolitisch umkämpfte Feld veranschaulichen und zu einer Versachlichung der Diskussion beitragen.

Die abschließende Pro- und Kontra-Debatte soll die Argumentationsfähigkeit der Schüler*innen stärken und ihre ökonomische und (wirtschafts-)politische Urteilskraft fördern. Diese Übung, der ein *kritisch-emanzipatorisches Vermittlungsinteresse* zugrunde liegt, soll zugleich ein Anknüpfen an die Lebenswelt der Schüler*innen ermöglichen.

Lernschritte / Modulbausteine**UE 1:**

- Einstieg: Comic zu divergierenden Lebenswegen
- Präsentation: Verteilung von Vermögen in Österreich
- Vorbereitung Diskussion: Soll es eine 10%-ige Erbschaftsteuer ab einem Vermögen von 1 Million Euro in Österreich geben?

UE 2:

- Diskussion/Debatte



<p>Medien und Materialien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M1: Präsentation mit Comic • M2: Arbeitsblatt für Pro- und Kontra-Debatte • Beamer
<p>Vorbereitung</p>	<p>UE 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation M1 für Unterricht vorbereiten <p>UE 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vervielfältigung des Arbeitsblattes M2
<p>Quellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiterkammer (2020): Vermögensverteilung. Für die vielen, nicht die wenigen. https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/wirtschaft/verteilungsgerechtigkeit/Vermögensverteilung.pdf [Zugriff: 28.04.2023]. • Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2023): Lehrplan der Mittelschule, Geografie und wirtschaftliche Bildung.- Wien. (= BGBl. II, Nr. 1 v. 2.1.2023, Anlage 1 zu Art. 3). S. 99-106. https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2023_II_1/Anlagen_0005_602132D5_6AB7_4D68_B4E4_6CF508085BA2.pdfsig [Zugriff: 28.04.2023]. • Ferschli, Benjamin / Kapeller, Jakob / Schütz, Bernhard / Rafael, Wildauer (2017): <i>Bestände und Konzentration privater Vermögen in Österreich</i>. ICAE Working Paper Series, 72. https://www.jku.at/fileadmin/gruppen/108/ICAE_Working_Papers/wp72.pdf [Zugriff: 28.04.2023]. • Fürniß, Alexander (2023): <i>Warum das Leistungsprinzip heute nicht mehr funktioniert</i>. Katapult, Magazin für Eis, Kartografie und Sozialwissenschaft. https://katapult-magazin.de/de/artikel/warum-das-leistungsprinzip-heute-nicht-mehr-funktioniert [Zugriff: 28.04.2023] • Methodenkartei, Kooperationsprojekt an den Universitäten Oldenburg und Vechta (2016): Daumenprobe. https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/methode/daumenprobe/ [Zugriff: 28.04.2023]

Einstieg

Die Lehrperson zeigt als Einstieg die erste Seite des Comics „On a plate“ (M1) mittels Beamer und fragt die Schüler*innen, worum es in dem Comic gehen könnte.

In einem zweiten Schritt wird die Klasse in zwei Gruppen geteilt: Gruppe A soll sich in weiterer Folge auf das Leben von Richard, Gruppe B auf das Leben von Paula konzentrieren.

Dabei sollen die Schüler*innen Antworten auf folgende Fragen notieren:

- Welche Unterstützung erfahren Paula und Richard?
- Welche Schwierigkeiten haben Paula und Richard im Laufe ihres Lebens?
- Wie groß ist der Wohlstand der beiden und wie zeigt er sich?

In weiterer Folge werden den Schüler*innen drei weitere Teile des Comics gezeigt. Die Antworten der Schüler*innen auf die Fragen werden verglichen und in der Tabelle (Folie 6 in der Präsentation) eingetragen.

Abschließend wird den Schüler*innen der letzte Teil des Comics gezeigt und sie werden gefragt, ob sie sich so unterschiedliche Lebenswege auch in Österreich vorstellen können. Abgestimmt wird mittels „Daumenprobe“, also „Daumen nach oben“ für Zustimmung und „Daumen nach unten“ für Ablehnung. Zwischen diesen beiden Polen ist es natürlich möglich, zu variieren und mit Daumen in waagrechter Position die Meinung „Kann ich nicht beurteilen“ kundzutun.

Bildungsziele	Materialien und Medien	Zeit
unterschiedliche Bildungswege kennenlernen	M1: Präsentation Comic und Tabelle Beamer	10'

Erarbeitung

Zur Überleitung zeigt die Lehrperson die Grafik „Wie viele Generationen benötigt eine einkommensschwache Familie für den Aufstieg in das Durchschnittseinkommen?“ Daraus geht hervor, dass es in Österreich im Durchschnitt fünf Generationen braucht, bis eine einkommensschwache Familie in die Gruppe der Durchschnittsverschiedenen aufsteigt.

Anschließend an die Einkommenssituation präsentiert die Lehrperson die Grafik „Verhältnis von Löhnen und Managergehältern“. Diese veranschaulicht den Unterschied zwischen dem Durchschnittseinkommen und Manager*innengehältern von Vorständen in börsennotierten Unternehmen in Österreich. Deren Verhältnis hat sich zudem von 1:24 im Jahr 2003 hin zu 1:64 im Jahr 2018 verändert.

Zur weiteren Veranschaulichung zeigt die Lehrperson die Grafik zur Vermögensverteilung in Österreich. Diese schlüsselt die unterschiedlichen Besitzverhältnisse zwischen den reichsten 1 Prozent und der übrigen Bevölkerung auf.

Den Abschluss bildet die Grafik „Wer wieviel erbt“. Je reicher eine Familie in Österreich ist, umso mehr kann auch vererbt werden. Im Durchschnitt werden in den unteren 90 Prozent der Bevölkerung rund 164.000 Euro vererbt, wobei nur einer von drei Haushalten etwas erbt. In der Gruppe der reichsten 10 Prozent erben drei von vier Haushalten in der Höhe von rund 830.000 Euro. Beim reichsten Prozentmacht das Erbe sogar rund 3,4 Millionen Euro aus.

Kennzahlen der Vermögensverteilung in Österreich kennenlernen

M1: Präsentation Folie 8

15'

ARMUT UND REICHTUM 9./11. Schulstufe

Vorbereitung Diskussion

Nach dem Informationsteil können die Schüler*innen selbst aktiv werden und Stellung beziehen.

Zwei Varianten stehen zur Auswahl:

Variante A) „Sag deine Meinung“!

Bei der Übung „Sag deine Meinung!“ wird passend zur Modulthematik die kontroverse Frage gestellt: „Soll es in Österreich eine 10 prozentige Erbschaftssteuer ab einem Vermögen von 1 Million geben?“ Anmerkung: Die erste Million Euro an Vermögen wird steuerfrei vererbt. Das Vererben von Einfamilienhäusern in den allermeisten ländlichen Regionen würde somit nicht besteuert werden.

Dabei schlägt sich jede*r Schüler*in auf eine Seite und arbeitet mit Hilfe des Arbeitsblattes drei Argumente aus. Jedes Argument soll dabei eine Behauptung, eine Begründung und einen Beweis / ein Beispiel beinhalten.

Nachdem die Schüler*innen ihre Argumente ausgearbeitet haben, werden im Klassenplenum die unterschiedlichen Argumente diskutiert. Die Lehrperson sammelt diese in einer Pro- und Kontraliste.

Abschließend stimmen die Schüler*innen darüber ab, welche Argumente für sie am überzeugendsten sind.

Variante B) „Debattierclub“

In der längeren Variante wird eine Debatte als Rollenspiel durchgeführt. Es gibt ein Regierungs- und ein Oppositionsteam mit jeweils drei Schüler*innen, außerdem sogenannte „freie Redner*innen“ und eine Jury.

Der 18-minütige Lehrfilm des Debattierclubs Wien erklärt Schritt für Schritt anschaulich den Ablauf einer Debatte. und lässt Zeit für Fragen: <https://www.youtube.com/watch?v=Tb9RWzAN1Rc>

Argumente umfassend begründen

kontroverse Thematik aus unterschiedlichen Sichtweisen bewerten

M2: Arbeitsblatt

Tafel/ Beamer/ Plakat

25'

2. STUNDE

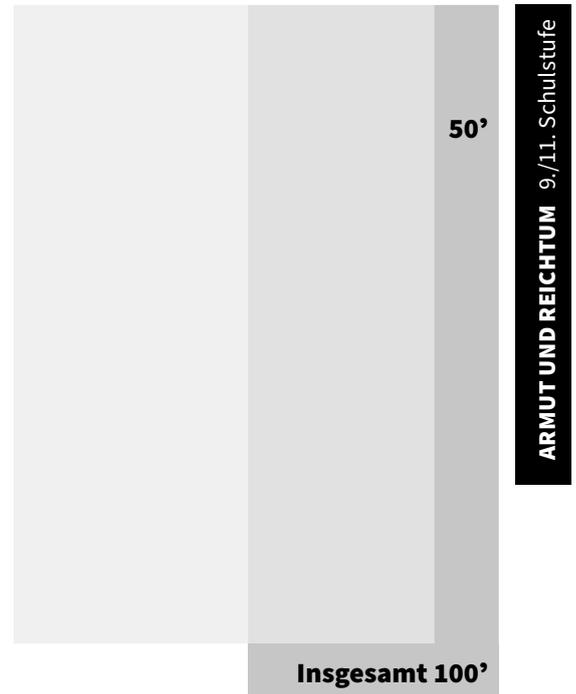
Diskussion/Debatte

In der zweiten Einheit ist genügend Zeit für das Zuweisen der einzelnen Rollen (wenn möglich freiwillige Meldungen) und die Durchführung der Debatte. Das Nachbesprechen der Debatte kann unterschiedlich viel Zeit in Anspruch nehmen, dafür ist ein Zeitpuffer von 15 Minuten vorgesehen.

Rolleneinteilung – räumliches Setting herstellen

Durchführung der Debatte

Nachbesprechung der Debatte, Feedback zu einzelnen Redebeiträgen



THE PENCILSWORD #TEN BY TOBY MORRIS



DAS IST RICHARD. SEINE ELTERN VERDIENEN GANZ GUT.



DAS IST PAULA. DAS EINKOMMEN IHRER ELTERN? NICHT SO GUT.



RICHARDS HAUS IST WARM, TROCKEN, SEINE REGALE SIND VOLLER BÜCHER, DER KÜHLSCHRANK VOLLER ESSEN.



PAULAS HAUS IST VOLLER LEUTE UND NICHT VIEL SONST. ES IST FEUCHT UND LAUT, SIE WIRD ÖFTERS KRANK.



RICHARDS ELTERN TUN ALLES FÜR IHN ...



... PAULAS AUCH, DESHALB HABEN SIE ZWEI JOBS.



RICHARDS SCHULE IST GUT AUSGESTATTET, DIE SCHÜLERINNEN SIND GUT, DIE LEHRERINNEN MÖGEN IHREN JOB.



IN PAULAS SCHULE SIND DIE KLASSEN GRÖßER, ES FEHLT GELD - MAN SIEHT'S. DIE LEHRERINNEN SIND MÜDE UND GESTRESST.



MAN SIEHT ALSO, WARUM DIE ERWARTUNGEN AN RICHARD ...



... ETWAS ANDERS ALS DIE AN PAULA SIND ...

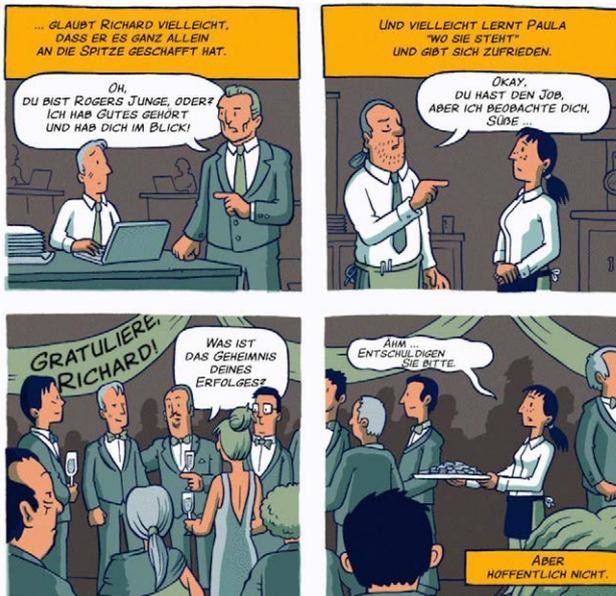
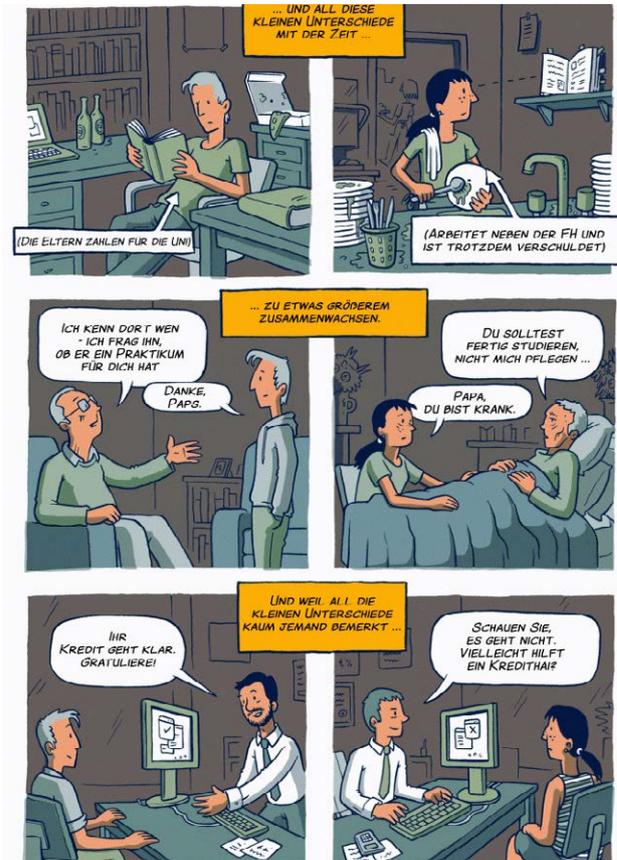


Notiert Antworten auf die folgenden Fragen in Bezug auf Richard oder Paula:

Welche **Unterstützung** erfahren Paula und Richard?

Welche **Schwierigkeiten** haben Paula und Richard im Laufe ihres Lebens?

Wie groß ist der **Wohlstand** der beiden und wie zeigt er sich?



	RICHARD	PAULA
Welche Unterstützung erfahren Richard und Paula?		
Welche Schwierigkeiten haben Richard und Paula im Laufe ihres Lebens?		
Wie groß ist der Wohlstand der beiden und wie zeigt er sich?		



Dieser Comic wurde 2015 vom neuseeländischen Zeichner Toby Morris gestaltet.

Kannst du dir vorstellen, dass es so unterschiedliche Lebenswege auch in Österreich gibt?

Zeige deine Meinung, mit:



Vermögen in Grafiken

Quelle: Katapult (Daten von OECD)

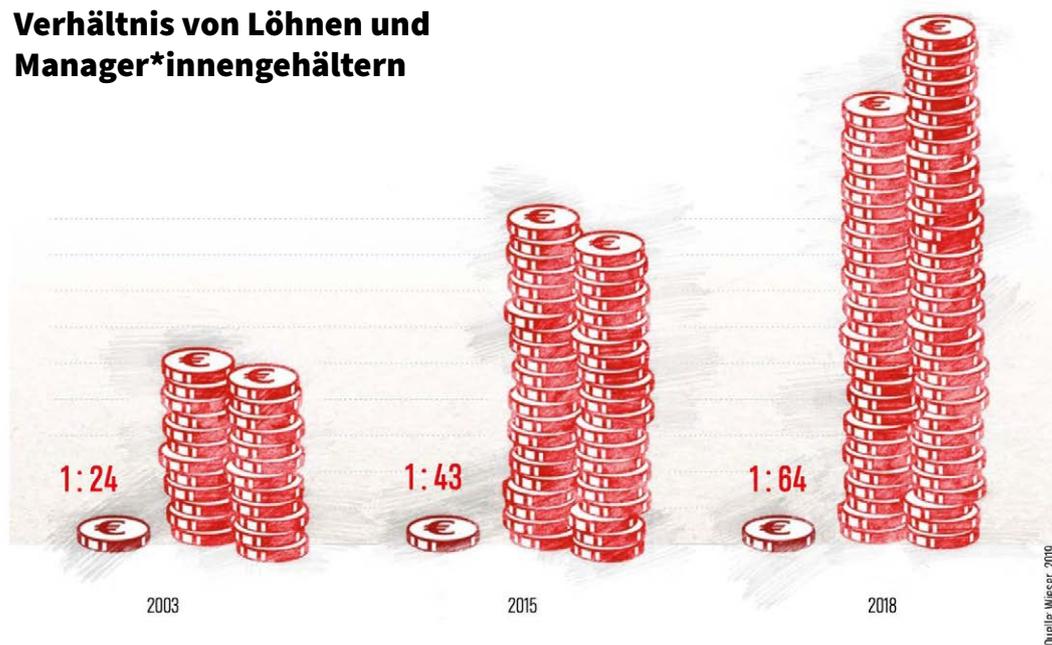
<https://katapult-magazin.de/de/artikel/warum-das-leistungsprinzip-heute-nicht-mehr-funktioniert>**Wie viele Generationen benötigt eine einkommensschwache Familie für den Aufstieg in das Durchschnittseinkommen?**

Familie der untersten 10 Prozent



Vermögen in Grafiken

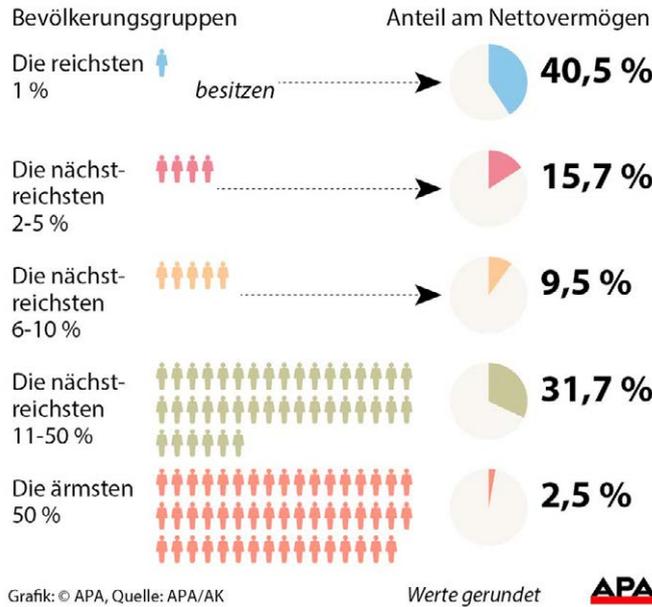
Quelle: Österreichische Arbeiterkammer

<https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/wirtschaft/verteilungsgerechtigkeit/Vermögensverteilung.pdf>**Verhältnis von Löhnen und Manager*innengehältern**

Zahlenquelle:
<https://rafael-wildauer.com/wp-content/uploads/2020/09/Ferschli-et-al.-2017b-Bestande-und-Konzentration-privater-Vermogen-in-Osterreich-2014.pdf>
Bilderstellung von: APA - Austria Presseagentur

Vermögen in Grafiken

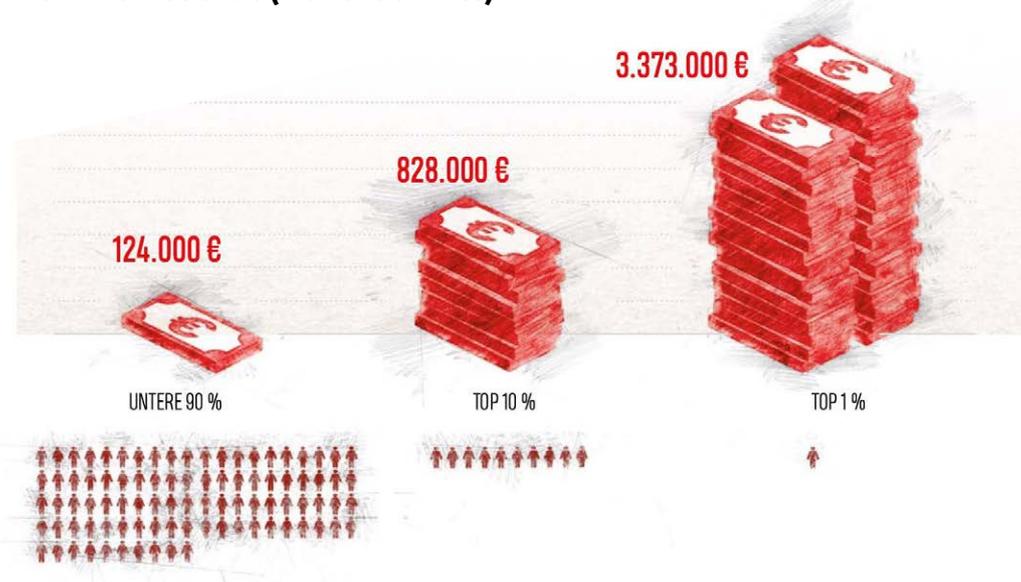
Vermögensverteilung in Österreich



Vermögen in Grafiken

Quelle: Österreichische Arbeiterkammer
<https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/wirtschaft/verteilungsgerechtigkeit/vermoegensverteilung.pdf>

Wer wieviel erbt (Durchschnitt)




Sag deine Meinung!

Strittige Themen zu diskutieren, ist in einer Demokratie unerlässlich. Doch wie kann ich nachvollziehbar und überzeugend argumentieren? Mit dieser Übung stärkst du deine Argumentationsfähigkeit.

Das Thema lautet:

Soll es in Österreich eine Erbschaftssteuer geben?

1. Stelle dich auf die Pro- oder Kontraseite. Kreuze an, für welche Seite du dich entscheidest.

PRO KONTRA

2. Sammle drei möglichst starke Argumente für deine Seite und formuliere diese aus.

Ein gutes Argument sollte nach dem „3-B-Schema“ aufgebaut sein:

1. Behauptung
2. Begründung
3. Beispiel / Beweis

1. Argument

Behauptung: _____

Begründung: _____

Beweis / Beispiel: _____

2. Argument

Behauptung:

Begründung:

Beweis / Beispiel:

3. Argument

Behauptung:

Begründung:

Beweis / Beispiel:

Medieninhaber und Herausgeber:

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz
Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Stubenring 1
1010 Wien
Telefon: +43 1 7 11 00 – 862501

Für den Inhalt verantwortlich:

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Sektion Konsumentenpolitik und Verbrauchergesundheit
Stubenring 1
1010 Wien
E-Mail: konsumentenfragen@sozialministerium.at

Erstellt von:**DIE ARMUTSKONFERENZ**

Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung
Herklotzgasse 21/3
1150 Wien
Telefon: 0043-1-4026944
Email: office@armutskonferenz.at
www.armutskonferenz.at

Herstellungsort: Wien.

Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Ein Nachdruck ist ausschließlich zu nichtkommerziellen Zwecken und nur unter Quellenangabe gestattet.

Bildnachweis:

Wie jeweils angeführt:

Alle Rechte vorbehalten. (Auch Titelbild.)

Haftungsausschluss:

Die Informationen der Unterlagen wurden sorgfältig geprüft und recherchiert. Es wird jedoch keine Gewährleistung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen.

Haftung für Links:

Es wird darauf hingewiesen, dass wir auf Inhalte angeführter Links keinen Einfluss haben und daher auch keine Haftung dafür übernehmen können. Diese Links wurden sorgfältig geprüft und werden regelmäßig aktualisiert. Jedoch kann keine Gewährleistung dafür übernommen werden, dass alle Angaben zu jeder Zeit vollständig, richtig und in letzter Aktualität dargestellt sind. Dies gilt insbesondere für alle Verbindungen („Links“) zu anderen Websites, auf die direkt oder indirekt verwiesen wird.